

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 13 (1951)  
**Heft:** [1-3]: Glück u Läbe : Bärndütschi Sprüch u Värs

**Artikel:** Troscht  
**Autor:** Simon, Senta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183491>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## TROSCHT

Der Tod het dir dys Liebschte gnoh,  
du chasch es fascht nid gloube;  
u mir stöh alli truurig do  
mit Tränen i den Ouge.

Worum? — — so frogsch du Tag u Nacht,  
worum? — 's cha's niemer säge,  
u kei Mönsch uf der Wält het d Macht  
für di das Schwäre z'träge.

Doch bi dym Chummer, bi dym Weh,  
steit still es Türli offe;  
gang nid verby, du wirsch dert gseh:  
Der Gloube, d Liebi, ds Hoffe.

U du bisch nümme meh allei,  
wenn di die Drü begleite.  
Lue, d Sunne schynt warm i dys Hei  
u tuet e Glanz verbreite.